

Apparat, doch mit durchdringendem Blick Leben und Lehre des tschechischen Reformators wertet und kommentiert. Erfolge und Fehlschläge, subjektive Stellungnahmen und objektives Wirken, alles im politischen Klima Mitteleuropas um und nach 1400 verankert. Manchmal werden Akzente überraschend anders als in der bisherigen Forschung gesetzt, besonders hinsichtlich des Verhältnisses von Hus zu seinen einheimischen Freunden und Feinden wie u. a. Páleč sowie zum Konstanzer Konzil. Jedenfalls eine aufregende und zugleich anregende Lektüre.

Ivan Hlaváček

Ansgar FRENKEN, Der endgültige Bruch Kastiliens mit Benedikt XIII. und das Ende des abendländischen Schismas. Ein Beitrag zur Lösung einer offenen Forschungsfrage, ZKG 119 (2008) S. 327–356, sieht unter Einbeziehung neuer Quellen die Frage als mit dem Beitritt Kastiliens zum Konzil von Konstanz gelöst an. Die nötige Übereinkunft zwischen dem spanischen Monarchen Ferdinand I. und dem römischen König Sigismund wurde in den *Capitula Narbonensia* 1415 schriftlich niedergelegt, deren Annahme sich aber in Kastilien durch die Politik des Toledaner Erzbischofs Sancho de Roja gegen die Königinmutter Catalina von Lancaster, die den *papa Luna* unterstützte, schwierig gestaltete, letztlich aber doch durchgesetzt werden konnte.

H. S.

Ursula LEHMANN, Die ‚heikle‘ Bartfrage – Verhandlungen und Zeremoniell anlässlich der Wahlannahme von (Gegen-)Papst Felix V., AKG 91 (2009) S. 79–98, beschäftigt sich mit den Forderungen nach Erweiterung des Papstschwures, Beibehaltung seines Namens und Bartes, die Herzog Amadeus VIII. von Savoyen 1439 vor der Annahme seiner Wahl zum Papst vergeblich erhoben hat. Der Bart sei für Amadeus „eines der sichtbarsten persönlichen Herrschaftszeichen“ gewesen.

K. N.

Martin NEJEDLÝ, Le premier projet d’union des Etats européens conçu en Bohême dans les années 1463–1464 à l’initiative de Georges de Poděbrady, le «roi hussite» et de son conseiller français Antonio Marini de Grenoble, Prague Papers on the History of international Relations (2008) S. 29–56. – Die wichtigste außenpolitische Initiative des böhmischen Königs Georg von Podiebrad (1458–1471) ist der Plan einer internationalen Staatenliga gegen die türkische Gefahr und, weniger deutlich, auch als Gegengewicht weltlicher christlicher Mächte unter Führung Frankreichs gegen den Papst. N. untersucht dieses in der tschechischen Literatur mehrmals behandelte Thema erneut und zitiert willkommenerweise mehrfach die Quelle (auf Französisch). Anm. 20 hat der Druckteufel zugeschlagen; statt Herzmann muß man Heymann lesen.

Ivan Hlaváček

Enea Silvio Piccolomini. Pius secundus, poeta laureatus, pontifex maximus. Atti del convegno internazionale, 29 settembre – 1 ottobre 2005, Roma, e altri studi, a cura di Manlio SODI / Arianna ANTONIUTTI, Roma 2007, Libreria Ed. Vaticana, XXIX u. 455 S., zahlreiche Abb. + 1 Karten-Beil., ISBN 978-88-209-7936-2, EUR 80. – Den Kern des reich bebilderten Bandes bilden die Beiträge eines der zahlreichen Kongresse, die anlässlich des 600. Geburtstages des Eneas Silvius Piccolomini 2005 stattfanden (vgl. S. XXV). Nach mehreren Geleit-